



Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Johannis
in Wolfenbüttel



September / Oktober / November 2024



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
An(ge)dacht	3
Die Geschichte der Mitgliedsgemeinden des Kirchengemeindeverbandes St. Paulus	4
Liebe Johannisgemeinde!	7
Martin Luthers Bezug zu Wolfenbüttel	8
500 Jahre evangelisches Gesangbuch - eine Erfolgsgeschichte von Singen und Sagen mit Herz und Mund	12
Kindergarten aktuell	14
Zum Ableben von Frau Bärbel Wehrmann	14
„Beten mit müden Gräten“: Wer geht mit uns wandern?	15
Neustart beim Johannischor	16
Unser neuer Kirchenvorstand ist im Amt	17
Evangelische Jugend in der Propstei Wolfenbüttel, Angebote für Alle	19
Kinderseite	21
Termine im Stadtteiltriff Auguststadt	22
„KLANGSTRUKTUREN“	23
Konzert, Dialoge: Madalena Casulana	24
Aus der Tiefe	25
Das Elm-Asse-Cello-Orchester ELAsCO	26
Freud´ und Leid	27
Wir laden Sie herzlich ein	28
Kirchengemeindeverband St. Paulus	28
Wir sind für Sie da	30
Zu guter Letzt	32
Zu Allerletzt	32
Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannis	34

Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis im Kirchengemeindeverband St. Paulus

Herausgeber: Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Johannis in Wolfenbüttel

Redaktion: Daniel Kolkmann (v. i. S. d. P), Klaus Fricke, Thomas Krake, Erika Rudolph, Eva und Detlef Puchert

Gestaltung und Layout: Daniel Kolkmann, Detlef Puchert

Quellen: Internet u. a. Wikipedia, Gemeindebriefhelfer, Pixabay, sowie Autoren der Berichte

Anschrift der Redaktion: Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Erscheinungsweise: vier Ausgaben pro Jahr, Auflage 3.200

Bezug: kostenlos an die Gemeindehaushalte; für eine Spende danken wir Ihnen

Spendenkonto: Propsteiverband SZ-WF; Stichwort „Gemeindebrief St. Johannis“

Konto Verbindung IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50



An(ge)dacht

„...dass der Wein erfreue des Menschen Herz...“ (Psalm 104, 14)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Herbst ist Erntezeit. Und das gilt nicht nur für Getreide, Obst und Gemüse. Auch die Weinlese steht an.

Anders als manches Gemüse, das in unseren Breiten noch nicht allzu lange beheimatet ist, oder die Kartoffel, die erst seit dem 18. Jahrhundert in Deutschland angebaut wird, ist der Wein hier seit über zweitausend Jahren heimisch. Zugegeben gehört Wolfenbüttel nicht unbedingt zu den klassischen Anbaubieten, wenn auch zum Beispiel am Kirchturm der Versöhnungskirche einige Reben wachsen. Aber dass „der Wein des Menschen Herz erfreut“, wie es in Psalm 104 heißt, dieser Gedanke dürfte uns bestens vertraut sein, sei es aus dem privaten Bereich oder von gemeinsamen Feiern wie Gemeindefesten und ähnlichem. Weit über zweitausend Jahre alt sind die Psalmworte und doch so treffend. Und allen, die keinen Alkohol trinken, sei an dieser Stelle der Traubensaft ans Herz gelegt.

Dass der Wein des Menschen Herz erfreut, hat für uns Christen aber noch

eine weitere ganz wichtige Komponente: Für unser Abendmahl spielt er eine entscheidende Rolle. Wie Jesus damals Brot und Wein mit seinen Jüngern teilte, so versammeln wir uns heute im Gottesdienst um den Altar, um gemeinsam bei Brot und Wein oder Traubensaft seine Gegenwart zu spüren und Gottes Kraft in uns aufzunehmen.

Auf diese Weise erfreut der Wein die Herzen der Menschen seit der Zeit Jesu. Und ich bin mir sicher: Dieser eine winzige Schluck ist wichtiger und wertvoller als der edelste Tropfen, der von den Spitzenweingütern am Rhein, an der Mosel, Saar, Saale, Ahr oder sonst wo gekeltert wird. Mein Vorschlag: Wenn Sie wollen, dass der Wein mal so richtig Ihr Herz erfreut, und zwar von Grund auf, dann kommen Sie doch zum nächsten Abendmahlsgottesdienst! Sehen wir uns in der Kirche?

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Herbst mit vielen schönen Momenten, vielleicht auch dem einen oder anderen Gläschen Wein - auf jeden Fall aber mit einem erfreuten Herzen!

Herzlich grüßt Sie Ihr Pfarrer

DANIEL KOLKMANN



Die Geschichte der Mitgliedsgemeinden des Kirchengemeindeverbandes St. Paulus

Die Chronik der Gemeinde Ohrum

Das Tal der Oker verengt sich bei Ohrum auf wenige hundert Meter und enthielt bis zu ihrer Regulierung in den 1950er Jahren eine ausgedehnte Kiesfurt, die eine günstige Querung des Flusses darstellte. Über die Oker führte ein Knüppeldamm. Die Oker war Grenze zu den germanischen und den slawischen Völkern im Osten.

Ohrum war im Mittelalter wegen der Okerfurt bedeutsam, die ein Teil des historischen und für den Fernhandel wichtigen „Deitwegs“ war. Er verband die Region Goslar mit Schöningen und führte überregional vom Rhein zur Elbe. Alte Wegbefestigungen wurden am Schmiedeweg gefunden, der Richtung Cramme in den Oderwald durch einen Hohlweg verläuft. Richtung Osten überquerte dieser Weg die Oker nach Kissenbrück. Vom Süden führte ein Weg von Goslar über die Kaiserpfalz Werla heran, der mutmaßlich in vorfränkischer Zeit die Oker querte und am Ostufer über Salzdahlum weiter nach Norden Richtung Lüneburg verlief

Der strategisch bedeutsame Übergang war Schauplatz historischer Entscheidungsschlachten: Bereits 747

wird der Ort mit Schöningen erstmals in den Fränkischen Annalen als „Orhaim“ erwähnt, da Pippin der Kurze hier mit seinem Bruder Grifo um sein Erbe kämpfte. Ohrum und Schöningen sind mit 1.277 Jahren die wohl ältesten Orte Niedersachsens.

Pippins Sohn Karl der Große unterwarf hier den ostfälischen Grafen Hessi und führte die überlieferte Massentaufe durch. Im Jahr 780 fand hier, an dem "Vaddernloch", die Massentaufe der Sachsen statt: Abschwörung des heidnischen Glaubens, Übernahme des christlichen Glaubens.

Karl der Große lagerte 768 bis 814 an der Okerfurt. Die Versorgung der Heere erfolgte durch örtliche Bauern, die dabei ausplündert wurden

Die Bedeutung Ohrums festigte sich 1022, zu einer Zeit als Bernward, Bischof von Hildesheim, Ortsherr war. In diese Zeit fällt auch der Bau der Klöster in Heiningen und Dorstadt entlang der Nord-Süd-Straße nach Goslar. Der strategisch wichtige Okerübergang verlor mit Gründung Wolfenbüttels im 12. Jahrhundert an Bedeutung.

Die Kirche zu Ohrum

- 747 „In loco, qui dicitur Ohraim“
Erste urkundliche Bezeugung von Ohrum in den fränkischen Reichsnatalen
- 780 Sachsentaufe durch Karl den Großen im Vaddenloch an der Ovaara (Oker)
- 815 Gründung des Bistums Hildesheim
In dieser Zeit entsteht die erste Holzkapelle auf dem heutigen Kirchplatz
- 1022 erstmalige Erwähnung der Ohrumer Kirche in der
Gründungsurkunde des Michaelsklosters zu Hildesheim
- 1290 nach Krieginerzstörungen Neuaufbau des Kirchenschiffs im gotischen Stil
unter Beibehaltung des Turms romanischen Ursprungs
- 1480 erste Glocke mit dem Namen „Maria“
- 1504 (geschrieben 1762) auf einem eingemauerten Werkedaltin dabei eine
Kirchenverweigerung
- 1542 mit der Reformation wird die Kirche evangelisch-lutherisch
- 1641 Ohrum und die Kirche werden während der Belagerung Wolfenbüttels
im 30-jährigen Krieg niedergebrannt
- 1667 Kirche und Ortschaft sind wieder aufgebaut – das heutige Pfarrhaus ist entstanden
- 1701 Einrichtung des sandeten Kanzelaltars und Verlegung des Kircheneingangs in den Turm
- 1780 Wiederaufbau des Kirchturms nach Zerstörung durch Blasenflug
- 1830 Lebensraum 1830 gepflanzt in den Tümpeln des Einganges
Sprachwörterbuch und die Ereignisse, die darüber liegen im Ohrum und
Vergleichung der Kirchen im Kirchenschiff
- 1838 Ausbesserung des Innigen Orgels auf den Empore
- 1838 der Glockenturm erhält eine neue Glocke, die im zweiten Weltkrieg konfiszert wird
- 1920 Entwerfen des Kalkets gegen umlaufenden Empore aus dem Kirchenschiff
- 1981 zweite Glocke „Martin Luther“ freigelegt aus Spenden der Kirchengemeinde
- 1991 Restaurierung des Kirchenschiffs
- 2011 Wiedereinrichtung des Kirchenschiffs
- 2015 Sanierung des romanischen Kirchturms





Eine Kirche von Ohrum wird bereits 1022 in der Gründungsurkunde des Michaelisklosters von Hildesheim erwähnt. Mit einem Festgottesdienst am Pfingstsonntag 2022 wurde in Ohrum des Tages der 1000 jährigen Kirchweihe gedacht. Im Grußwort sprach Propst Dieter Schultz-Seitz mit launigen Worten, er habe ja im Laufe seiner Dienstjahre schon viele Anlässe zu kirchlichen Festen besucht, aber dies sei doch nun tatsächlich sein erstes 1000jähriges Kirchweihfest. Auch er sprach herzliche Glückwünsche aus und verwies, dem Pfingstfest angemessen, auf den Geist Gottes, der weht wo er will und Menschen zusammenbrachte und bringt. Die Orgel, gespielt von Simone Weber, und der Posaunenchor Wolfenbüttel begleiteten die von der Gemeinde gesungenen Choräle. Nach dem Gottesdienst wanderten die Gottesdienstbesucher zu einer Furt an der Oker, an der im Jahre 780 n. Chr. die Sachsentaufe durch Karl den Großen stattgefunden haben soll. Dieses Zeremoniell wurde von einer Theatergruppe nachgespielt. Zum Abschluss fand im Dorfgemeinschaftshaus Ohrum eine Kaffeetafel statt.

Bis zur Hildesheimer Stiftsfehde im 16. Jahrhundert gehörte Ohrum zum Hochstift Hildesheim, dann vorübergehend zum Herzogtum Braunschweig und nach dem Dreißigjährigen Krieg bis 1803 wieder zum Hochstift Hildesheim, danach zum Königreich Hannover.

Unter der Besetzung von Napoleon gehörte Ohrum zum Königreich Westfalen (1807 bis 1813).

Namen vor der Jahrtausendwende:

Ohrheim, Oraheim, Horoheim

Horo bedeutet Schlamm, Schmutz.

Andere Namen z.B. Hordorf (Sumpf)

Nach der Jahrtausendwende Arem, Orain, Horem, Orum, Ohrum.

Auch in der Neuzeit gab es mehrere Verwaltungszugehörigkeiten; unter anderem gehörte Ohrum auch zum Kreis Goslar. Nach der Gebietsreform in den 1970er Jahren kam Ohrum zum Kreis Wolfenbüttel.

Ohrum kann, zusammen mit den Nachbargemeinden, auf eine lange, geschichtliche Zeit zurückblicken.

KLAUS FRICKE, GEMEINDEBRIEF-
REDAKTION UND WIKIPEDIA



Liebe Johannismgemeinde!

Nun werden die Tage kürzer. Die Sonne hat ihre Sommerkraft verloren. Sicher haben wir alle schöne Sommertage verlebt und schöne Unternehmungen gestartet.

Aber den Herbst mit seiner farbenfrohen Vielfalt werden wir genießen. Auch am Erntedanktag wird unsre Kirche wieder mit Erntegaben geschmückt sein und dankbar können wir dann für eine hoffentlich gute Ernte sein.

Draußen wird es nun zeitig dunkel und manchmal auch etwas ungemütlich. Unser Leben spielt sich wieder mehr drinnen ab.

Vielleicht kennt jemand noch den Ausdruck „Dämmerstunde“, Sie wurde bei uns früher in der Familie jeden Abend abgehalten. Gerne erinnere ich mich daran zurück. Es kamen manchmal Nachbarn dazu, und es wurde dann über alles Mögliche erzählt.

Man war bedacht Strom zu sparen. Damals war es keine Selbstverständlichkeit, dass alles hell erleuchtet war. Selbst die Straßen hatten nicht überall Licht.

Vielleicht setzen auch wir uns wieder einmal mit Freunden und Nachbarn zu netten Gesprächen zusammen. Wer wenig Kontakt zur Nachbarschaft hat sollte sich bemühen die Nähe zu stärken, damit die Einsamkeit nicht Oberhand gewinnt. „Komm doch mal rüber“ das sind doch ein paar nette Worte. Es wäre schade diese dunklen Tage ungenutzt zu lassen.

Auch ein zwangloses Kennenlernen mit Leuten, die uns auf der Straße begegnen, kann sehr gut tun. Einfach mal einen „Guten Tag“ wünschen gibt oft Zuversicht, und es wäre ein guter Anfang. An manchen Tagen möchte man sich gerne mit Menschen treffen und sich gegenseitig zuhören. Deshalb gehen Sie ruhig aufeinander zu. So etwas gibt einen Zuversicht, die heute oft abhandengekommen ist. Träumen wir von einer besseren Welt. Unsere Bestimmung ist doch die Welt etwas besser zu machen, als sie ist.

Allerdings müssen wir selbst entscheiden, ob wir das auch wollen. Ein Anfang könnte sein, jemanden zuzuhören, ihm Wertschätzung



entgegenzubringen oder ein freundliches Wort zu haben. Das kann sehr heilsam sein und kostet nichts, ist aber wie ein gutes Geschenk.

In diese Zeit fallen leider auch die traurigen Tage. So denken wir an die lieben Menschen, die wir verloren haben. Aber wir sollten froh und glücklich sein, diese Person gekannt

zu haben. Sicher vermissen wir sie, doch in unseren Herzen bleiben sie für immer bei uns. Der Verlust gehört zum Leben dazu.

Setzen wir die Hoffnung und innere Zuversicht auf Gott, denn er allein wird uns Trost geben in guten und schlechten Zeiten.

ERIKA RUDOLPH



Martin Luthers Bezug zu Wolfenbüttel

Auf meinen häufigen Fahrten von Wolfenbüttel nach Zwickau/Bad Abbach komme ich immer an Lutherstadt Eisleben vorbei und mir kommt dann in den Sinn, ob Luther jemals in Wolfenbüttel war. Belegt ist es m. E. nicht, aber einen Bezug Luthers zu Wolfenbüttel/Braunschweig gibt es doch.

Der „wilde Heinz von Wolfenbüttel“ damit ist Heinrich II. (der Jüngere) Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel gemeint, regierte von 1514 bis zu seinem Tode 1568 und gilt als der letzte katholische Fürst im niedersächsischen

Raum. So genannt wegen seiner langjährigen Affäre mit einer Hofdame, aus der zehn Kinder hervorgingen. Heinrich hielt unbeirrt am Katholizismus fest, auch als alle anderen Welfenherrscher und die Städte Braunschweig und Goslar bereits die Reformation eingeführt hatten.

Bekannter ist Heinrich eher wegen des Umbaus der alten Wasserburg Wolfenbüttel zum Schloss Wolfenbüttel als modernem Renaissance-Bau. Die militärische Funktion übernahmen frühneuzeitliche Festungswerke, die um den Schlossbezirk herum errichtet



wurden und den Kern der später bedeutenden Festung Wolfenbüttel bildeten. Innerhalb der Festung – auf dem heute freien Schlossplatz – bestand eine enge Bebauung.

Sein Sohn Julius gab später der von ihm ausgebauten Siedlung *Zu unserer lieben Frauen* vor den Toren seines Residenzschlosses Wolfenbüttel den Namen *Heinrichstadt*. Heute (nachdem der Name des Schlosses auf die ganze Stadt übergegangen ist) ist die Heinrichstadt der Kern der Wolfenbütteler Altstadt.

Heinrich hatte Luther vorgeworfen, seinen Landesherrn Johann Friedrich beleidigt zu haben, indem er ihn „Hans Worst“ genannt haben sollte.

Luther wiederum kontert Heinrich II., dass dieser sich auf seine Kosten bekannt machen wolle, indem er Lügen verbreite. Außerdem lästere dieser gegen den Kurfürsten von Sachsen, indem er ihn als Ketzer attackiere.

Im Verlauf seiner Gegenrede schimpft Martin Luther selbst wortgewandt und teilweise in gehässiger Fäkalsprache gegen Heinrich.

„Du [Heinz von Wolfenbüttel] solltest nicht ehe ein Buch schreiben, du hättest denn ein Farz von einer alten Sau gehört. Da solltest du dein Maul gegen aufsperrn und sagen: Dank habe, du schöne Nachtigall; da höre

ich einen Text der ist für mich.“ (M. Luther)



Er tätigt dabei einen Rundumschlag gegen die „Papisten“ (=Anhänger des Papstes) und gegen den Ablassprediger Johann Tetzel, der ja im Wolfenbütteler Raum allein wegen des Tetzelsteins kein Unbekannter ist. Der Legende nach sei Tetzel von einem Ritter „von Hagen“ überfallen worden, als er von Königsutter kam. Es wird erzählt, dieser Ritter habe bei Tetzel zuvor einen Ablassbrief „für noch zu begehende Sünden“ gekauft, ihm diesen nun unter die Nase gehalten und dann unter Hinweis darauf die Ablasskasse geraubt.



Außerdem befindet sich im Städtischen Museum Braunschweig im Altstadttrathaus ein seltener Tetzelskasten (auch *Ablasselade* genannt), in dem die Bußgelder verwahrt wurden. Er entstammt der Peterskapelle der Burg Süpplingenburg, in der Tetzels gepredigt und diesen Kasten verwendet haben soll. Dieser ist mit breiten Eisenblechen beschlagen und besitzt seitlich zwei Tragegriffe. Auf der Vorderseite waren drei Schlösser angebracht, deren Öffnung wahrscheinlich nur der römischen Kurie, und Erzbischof Albrecht vorbehalten war. Um die Menschen zum Kauf zu bewegen, ließ Tetzels einen Teufel auf den Kasten malen, der die armen Seelen im Fegefeuer quält.



Darüber stand geschrieben: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Feuer springt.“

Dieser Spruch, der häufig Luther zugeschrieben wird, stammt wahrscheinlich aus einer Auseinandersetzung an der Pariser Sorbonne von Jean Laillier aus dem Jahre 1484. Der Magister der freien Künste und Professor für Theologie, der nicht nur den Vorrang der römischen Kirche infrage stellte, sondern auch die Absichten eines Mönches verurteilte, der den Ablass zu Stiftungszwecken einforderte.

Tetzels Ablassstätigkeit war der Anlass für Luthers Kontroverse gegen das Ablasswesen. Melanchthon zufolge soll Luther die Thesen am 31. Oktober am Hauptportal der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen haben. Das

wurde lange Zeit als historische Legende betrachtet, gilt jedoch nach der Entdeckung einer Notiz Georg Rörers (2006) wieder als wahrscheinlicher. Andere Forscher meinen, Luther habe seine *Thesen* als Vorsitzender einer Kommission an seine Universitätskollegen verschickt. Weil die Ablassthesen schon kursierten, war der mögliche Thesenanschlag jedenfalls nicht der Beginn der Ablassdiskussion.



Luther versucht dabei unter Zuhilfenahme vieler Bibelstellen die Gegner von der Falschheit ihres Glaubens zu überzeugen und stellt seine eigene Überzeugung systematisch dar. Er resümiert, wie es aus seiner eigenen Sicht zur Reformation gekommen war. Er sieht seine reformierte Kirche als die Fortführung der alten Kirche und spricht den Katholiken den wahren Glauben ab.

Wenn wir heute vielleicht nicht mehr genau wissen, wie „die Sau den Hafer-sack behandelt“, nämlich ohne tieferes Verständnis, so hat Luther sich an Heinrich II. gerächt, indem er ihn so betitelte.

Dass diese Schrift 1541 einmal das wichtigste Werk über Luthers Lehre von der Kirche werden sollte, war damals nicht bekannt.

Ca. 1945/46 verschwand die Originalhandschrift und tauchte 1989 wieder auf, als klar wurde, dass ein US-Militärkaplan sie beim Luther-Forschungszentrum in St. Louis abgegeben hatte.

Noch im selben Jahr kamen die ersten beiden Handschriften nach Magdeburg zurück. Nun, als Bonbon zum Luther-Jubiläumsjahr, ist auch die wichtigste wieder da: Seit 1989 ziert das Manuskript »Wider Hans Worst« die Luther-Ausstellung der Berliner Staatsbibliothek wie der Spiegel 10/1996 berichtete.

Ich zitiere M. Luther: „Nie habe er »M. G. H.« (\"Meinen Gnädigen Herzog\") verspottet; wahrer Hanswurst sei der Braunschweiger. Der habe sich mit seinem Pamphlet »wie eine Sau auf der Harfen« betragen. Aber »so müssens freilich tun solche Wahnsinnige, besessene Heinzen Wolfenbüttel, Schmid, Rotzlöffel, Ecke, Müntzer, Wiedertäufer, Papst, Kardinal, Teufel und seine Mutter und andere Teufelsmäuler im Papsttum«, obwohl sie »doch nichts bei uns denn ein Gelächter anrichten«, wetterte Luther allen Widersachern entgegen: »Habens nun zwanzig Jahr versucht«, aber »je länger, je weiter gefehlet«. Er behielt Recht: 1542 wurde Wolfenbüttel protestantisch.

Wikipedia, Der Spiegel 10/1996
DR. HANS-JÜRGEN DWORATZEK



500 Jahre evangelisches Gesangbuch -

eine Erfolgsgeschichte von Singen und Sagen mit Herz und Mund

Das Bundesministerium der Finanzen hat zum Jubiläum das Sonderpostwertzeichen „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“ (Wert: 1,00 Euro) herausgegeben. Diese Briefmarke wurde am 23. Januar 2024 in der Marktkirche zu Goslar vorgestellt.

Das Gemeindelied prägt evangelische Gottesdienste seit über 500 Jahren. Bereits um die Jahreswende 1523/1524 erschien in Nürnberg der so genannte „Achtliederdruck“. Er gilt als erstes evangelisches Gesangbuch und enthielt vier Lieder von Martin Luther und drei Lieder seines Mitstreiters Paul Speratus. Einige dieser Lieder zählen bis heute zum Bestand evangelischer Kirchengesangbücher. Ebenfalls 1524 erschienen in Erfurt zwei „Enchiridien“ (griechisch für: Handbüchlein), die jeweils 25 Lieder



enthielten, und das „Chorgesangbuch“ des Torgauer Kantors Johann Walter. Von diesen ersten Liederbüchern ist bis heute eine Ausgabe erhalten: „Ferber Faß Enchiridion“.



Verwahrt wird sie in der Marktkirchen-Bibliothek in Goslar. Aus diesem Grund wurde dieser Ort für die Präsentation der Gesangbuch-Sondermarke gewählt.



Vor 500 Jahren, 1524, entstanden die ersten Gesangbücher, aber wurde denn vorher nicht in der Kirche gesungen? Tatsächlich kaum, denn die Liturgie wurde überwiegend auf Lateinisch dargeboten und war den Priestern und Kantoren bzw. der Schola vorbehalten. Die Gemeinde wurde nur wenig an der Liturgie beteiligt – am ehesten noch zu Festtagen. Landessprachliche Lieder waren die große Errungenschaft der Reformation. Wir haben es Martin Luther und seinen Mitstreiter(inne)n zu verdanken, dass wir heute in unseren Gottesdiensten mitsingen können. Nach seiner Bibelübersetzung ins Deutsche

war es ihm wichtig, den Leuten das Evangelium durch gut zu behaltende Liedtexte nahe zu bringen. Das „normale Volk“ war des Lesens meistens nicht kundig. – Die Lieder wurden oftmals nach dem Volk bekannten Melodien gesungen. Das prägte sich ein. Luthers erste Vertonung war der 130 Psalm: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“. Noch heute steht das Lied im Gesangbuch.

Die Melodie des Passionsliedes „O Haupt voll Blut und Wunden“ gehörte ursprünglich zu einem Liebeslied – hätten Sie’s gewusst? Über die Jahrhunderte entstanden in den deutschen Landeskirchen unzählige Gesangbücher. Die Liederdichter Paul Gerhardt oder Joachim Neander hinterließen viele Liedschätze, die wir heute nicht missen möchten.

Im Gesangbucharchiv des Michaelisklosters in Hildesheim können mehr als 2.000 verschiedene Gesangbücher aus der Zeit des 16. Jahrhunderts bis heute bestaunt werden.

Quellen: Ev. Kirchenmusik, Wikipedia

FRAUENHILFE BRAUNSCHWEIG

RENATE LEU



Kindergarten aktuell

Liebe Gemeinde,
die Fußball-Europameisterschaft
war in Deutschland und unsere
Kinder waren im Fußballfieber.

Es waren viele Mannschaften in
Form der Trikots vertreten, bei
den Talenten war ich mir nicht so
sicher.

Es wurde diskutiert, wer der bes-
ten Spieler der Welt ist, wer die
meisten Tore geschossen hat und
auch wer die meisten Roten Karten be-
kommen hat.

Wir haben mit weniger Regeln Fußball
gespielt, wichtig war das GEMEIN-
SAME spielen. Den Ball zu teilen und
sich für das Tor der anderen Mannschaft
zu freuen war nicht immer einfach.



Die Fußballbegeisterten Kinder hatten
viel Spaß beim Spielen.

In diesem Sinn möchten wir uns bei
dem Kirchenvorstand für die 2 neuen
Fußballtore, Bälle und Torwarthand-
schuhe bedanken!

IHRE CORINNA BRUDZ

Zum Ableben von Frau Bärbel Wehrmann

Seit einigen Monaten ist im
Sonntagsgottesdienst in der
Johanniskirche ein Platz nicht mehr
besetzt. Dort saß immer Frau
Wehrmann. Leider musste sie sich
durch ihre schwere Krankheit bedingt,

auf den Fernsehgottesdienst
beschränken.

Sie war ein reges Mitglied unserer
Gemeinde. Über viele Jahre gehörte sie
dem Kirchenvorstand an. Der
Besuchsdienst zu besonderen Jubiläen



und Geburtstagen lag ihr sehr am Herzen.

Wo immer sie gebraucht wurde, war sie zur Stelle.

Sie organisierte den Weltgebetstag, übernahm den Mütterkreis, der später in den Frauentreff umbenannt wurde und nun auch in die Frauenhilfe

integriert wurde.

Durch ihr Ableben hinterlässt sie eine große Lücke in unserer Gemeinde.

Wir bedauern das sehr, sind aber dankbar für ihren unermüdlichen Einsatz in unserer Kirchengemeinde.

FRAUENHILFE ST. JOHANNIS



„Beten mit müden Gräten“: Wer geht mit uns wandern?

Wir lieben das Wandern, ob im Urlaub in Österreich, rund um das Braunschweiger Ringleis oder am Wochenende im Harz. Nachdem wir die 222 Stempel der Harzer Wandernadel zusammen hatten, haben wir das Langstreckenwandern als neue Herausforderung für uns entdeckt. Aber auch die entspannte Runde am Sonntagnachmittag nach dem Gottesdienst macht uns nach wie vor großen Spaß. Diesen Spaß möchten wir nun mit Menschen aus „unseren“ beiden Gemeinden teilen.

Was wir uns vorstellen? Treffen morgens um 9:00 Uhr an der Versöhnungskirche, Bilden von Fahrgemeinschaften und Start in den Harz. Dort warten anspruchsvolle, aber gut zu meisternde Wandertouren über ca. 8-12 Kilometer





mit einer ausgiebigen Pause für eine kleine Andacht (**Beten mit müden Gräten!**) und ein gemeinsames Picknick.

Wen wir uns wünschen? Eine Truppe, die so bunt ist wie das Leben: Konfirmanden, Jugendliche, Familien mit Kindern, Leute im besten Alter und rüstige Senioren. Jeder, der Lust hat und es sich zutraut, ist willkommen. Es geht nicht um Höchstleistungen, sondern um das gemeinsame Erleben. Einigermmaßen gut zu Fuß sollte man aber sein.

Wann es losgeht? Der Auftakt steigt am **3. Oktober** (Feiertag!). Der nächste

Termin (schon mal vormerken!) wäre dann eine Winterwanderung am **30.**

Dezember, an dem wohl kaum jemand arbeiten muss, wie wir hoffen.

Was man tun muss, wenn man mitmachen möchte? Uns eine kurze Nachricht zukommen lassen, entweder persönlich oder telefonisch unter 05331-9097582 oder per Mail an **Daniel.Kolkmann@lk-bs.de**

Na, neugierig geworden? Dann auf ins Abenteuer! Wir freuen uns auf Euch und Sie!

IHRE JULIA UND DANIEL KOLKMANN

Neustart beim Johannischor

Nachdem die bisherige Chorleiterin Kathleen Frohse aus gesundheitlichen Gründen ihr Engagement beenden musste, ist es uns gelungen, kurzfristig eine neue Chorleiterin zu engagieren: Ab sofort leitet Brigitte Baronin von Schilling die Chorproben und lenkt die Geschicke unseres Chores. Wir sind froh, dass wir so schnell eine gute Lösung mit einer erfahrenen und engagier-

ten Chorleiterin gefunden haben. Zugleich danken wir Frau Frohse herzlich für die geleistete Arbeit, wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute und Gottes Segen.

Im Zusammenhang des Neustarts hat sich auch ein **neuer Termin** für die Chorproben ergeben. Geprobt wird ab sofort am **Mittwochabend ab 18:30 Uhr** im Gemeindehaus Glockengasse 2.



Da Baronin von Schilling noch andere Chöre leitet, unter anderem den in der benachbarten Versöhnungsgemeinde, gibt es bereits erste Ideen für gemeinsame Projekte. Hierzu können wir noch gut ein bisschen Verstärkung in allen Stimmen gebrauchen. Wenn Sie also

Lust haben mitzusingen, sind Sie herzlich willkommen. Einfach mittwochs vorbeikommen und los geht's! Wir freuen uns auf Sie!

DANIEL KOLKMANN

Unser neuer Kirchenvorstand ist im Amt



Der neue Kirchenvorstand bestehend aus v. l.: Pfarrer Jürgen Baron von Schilling, Re-nate Bartschat, Christine Brunotte, Carsten Richter, Susanne Thiele, Sylvia Behrens Pfarrer Daniel Kolkmann. Daneben Daniela Pickave' (2. v. r.) als ausgeschiedenes Mitglied.- Ebenfalls ausgeschieden und nicht auf dem Bild, jedoch hinter der Kamera: Jörg Koglin



Während des Festgottesdienstes am 23. Juni 2024 wurde unser neuer Kirchenvorstand in das Amt eingeführt. Zeitgleich wurden die ausgeschiedenen Mitglieder aus ihrer Tätigkeit verabschiedet. Nach dem Gottesdienst, zu dem auch zahlreiche Gemeindemitglieder aus der benachbarten Versöhnungskirche erschienen waren, wurde zu einem kleinen Umtrunk und zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Interessante Gespräche zum Kennenlernen und zum gemeinsamen Austausch rundeten diesen Festgottesdienst ab.

Wenige Tage später fand die konstituierende Sitzung des Kirchenvorstandes statt. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Wahl des, bzw. der Vorsitzenden und des Stellvertreters. Sehr schnell und einstimmig wurde Sylvia Behrens als Vorsitzende und Carsten Richter als Stellvertreter gewählt. Eine erfahrene Vorsitzende Sylvia Behrens, die über langjährige Erfahrungen verfügt und der neu hinzugekommene Carsten Richter sollten für die kommende Legislaturperiode eine positive Ergänzung sein.

Die Kirchenvorstands-Sitzungen sind bis auf die Personalentscheidungen öffentlich. Die Mitglieder des Kirchenvorstands freuen sich, wenn sie auch interessierte Besucher an den

monatlichen Sitzungen als Zuhörer begrüßen können.



Zuversichtlich begrüßt Thomas Krake von seinem Krankenhausbett aus die Gemeindemitglieder

Leider konnte der wiedergewählte Thomas Krake an dem Festgottesdienst und an der konstituierenden Kirchenvorstands-Sitzung nicht teilnehmen. Infolge eines häuslichen Sturzes zog er sich Verletzungen zu, die einen stationären Krankenhausaufenthalt im Städt. Klinikum erforderlich machten.

Der Kirchenvorstand wünscht Thomas Krake auch an dieser Stelle noch einmal alles Gute und eine vollständige Genesung. Somit ist erklärt, warum Thomas Krake auch auf dem Gruppenbild fehlt. Da ein Bild von ihm nicht fehlen sollte, besuchte ihn der Fotograf einen Tag nach der kon-



stituierenden Sitzung im Krankenhaus. Sichtlich erfreut über den Besuch und über ein mitgebrachtes Eis war Thomas gern für ein Foto bereit. Wie er versicherte, wird er weiterhin gern und engagiert seine Mitarbeit im

Kirchenvorstand anbieten.
Thomas, auch von mir alles Gute für
Deine Zukunft.

JÖRG KOGLIN



Evangelische Jugend in der Propstei Wolfenbüttel, Angebote für Alle

Spiel mit!

Komm und spiel mit der Ev. Jugend.
Wir laden alle Altersgruppen zu einem
geselligen Spieletag ein.

Termin: 15. September 2024

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche,
Familien, Interessierte

Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Lange Nacht der Spiele XS

Sieben Stunden Gesellschaftsspiele mit
deinen Freund*innen und vielen
anderen jungen Menschen, neues und
bewährtes, ein umfangreiches Buffet
und tolle Gemeinschaft. Komm vorbei
und bring dein Lieblingsspiel mit!

Termin: 01. November 2024

Zielgruppe: junge Menschen ab 14
Jahre

Adventsseminar

Innehalten, Pause machen, den Advent
bewusst wahrnehmen und ganz
nebenbei neue Impulse für die Kinder-
und Jugendarbeit bekommen.

Termin: 29. November bis 1. Dezember
2024

Zielgruppe: junge Menschen ab 14
Jahre

Angebote für (angehende) Tea- mer*innen

Update: Onlinefortbildung zum Umgang mit Heimweh

Unsere dreistündige Onlinefortbildung
im September dreht sich rund ums
Thema Heimweh. Woher kommt es,
wie begleite ich als Jugendleiter*in
junge Menschen mit dem Gefühl und



was haben eigentlich

Erziehungsberechtigte damit zu tun?

Termin: 02. September 2024

Zielgruppe: junge Menschen ab 15
Jahre

Seminar: Gelingende

Kommunikation

Lasst uns einander mit unseren Ohren,
Augen und unserem Herzen hören und
in die Welt der gewaltfreien
Kommunikation einsteigen.

Termin: 07. September 2024

Zielgruppe: junge Menschen ab 14
Jahre

JuLeiCa-Kurs

Bei unserem JuLeiCa-Kurs lernst Du
die Basics, um Kinder- und
Jugendgruppen zu leiten und Dich in
der Evangelischen Jugend, deiner
Jugendgruppe oder der eigenen
Kirchgemeinde ehrenamtlich zu
engagieren.

Neben viel Input bleibt natürlich auch
jede Menge Zeit für das Gruppenleben
und so erwirbst Du mit einer Menge

Spaß fast nebenbei Deine JuLeiCa
(Jugendleiter*in Card).

Termin: 03.-09. Oktober 2024

Zielgruppe: junge Menschen ab 15
Jahre (*Geburtstag Ende Januar 2025*)

Update: Onlinefortbildung

Lerne etwas Neues für dich persönlich
und als Jugendleiter*in. Welches
Thema? Legen wir nach dem
Septemberupdate fest, es soll ja aktuell
sein!

Termin: 20. November 2024

Zielgruppe: junge Menschen ab 15
Jahre

Weitere Infos zu allen Terminen und
die Möglichkeit zur Anmeldung findest
Du unter Kontakt

Kontakt

Evangelische Jugend der
Propstei Wolfenbüttel
- Propsteijugenddienst -
Silke Ehrenberg
Tel. 0 53 31/97 28 40
www.ejuwo.de



Was passiert in der Kirche? A...Z



wie
N
NOTEN

Aus:
Petra Bahr: **Das Krokodil
unterm Kirchturm**
Was passiert in
der Kirche? A...Z

edition  **chrismon**

„Was ist denn das?“, fragt Flo und zeigt auf einen Stapel voller Bücher. „Das sind Gesangbücher“, sagt Richard. „Zeig mal.“ Flo schlägt ein Buch auf. „Die muss ich alle singen? Das sind ja mehr als hundert.“ Sie sieht nicht begeistert aus. „Singen macht Spaß und tut gut. In der Kirche klingt es ganz toll. Vor allem, wenn viele Menschen zusammen singen. Hör mal.“ Das Krokodil reißt sein Maul auf und singt sein Lieblingslied. „La la la, lo lo lo, ich lieb dich so, mein Flo.“ Schön klingt es nicht. Aber laut. „Und was ist, wenn ich die Noten nicht kenne?“, fragt Flo. „Das macht nichts“, sagt Richard. „Die Lieder lernst du durchs Mitsingen. Vielleicht gibt es in dieser Kirche ja einen Chor für Kinder.“



Termine im Stadtteiltreff Auguststadt

Montags 10:00 bis 12:00 Uhr,	Mini-Club, Spielkreis für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren; kostenfrei
Montags 14:00 bis 17:00 Uhr,	Café Archibald, Angebot für Erwachsene, gemeinsam den Nachmittag zu verbringen mit Kaffee, Tee und Kuchen sowie netten Gesprächen, Gesellschaftsspielen und besonderen Aktionen; kostenfrei
Montags bis donnerstags, 15.30 bis 17.00 Uhr,	Offener Kindertreff, für Kinder ab 6 Jahren; kostenfrei
Donnerstags 09:30 bis 11:00 Uhr,	Mütter-Väter-Frühstück, Gemeinsames Frühstück und Austausch für Eltern, Kinder sind willkommen; kostenfrei
Freitags 09:30 bis 12:00 Uhr,	Offenes Nähcafé, Offenes Angebot für Frauen, die gerne nähen und schon Erfahrung mitbringen; kostenfrei
Am letzten Donnerstag im Monat, 16:00 bis 17:00 Uhr	Gruppe für Angehörige von psychisch erkrankten Menschen, Offenes Angebot zum Treffen und Austauschen
Am letzten Donnerstag im Monat, 16:00 bis 19:00 Uhr	Reparier-Café, kaputte Geräte gegen eine Spende (evtl. Ersatzteilpreis) reparieren lassen
Am 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:00 bis 18:00 Uhr	Veloworx Fahrrad Selbsthilfe-Werkstatt
Am 1. Freitag im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr	ADFC Fahrradcodierung

Informationen zu allen Angeboten im Stadtteiltreff „Auguststadt“

Marleen **Wagener**

Dr. Heinrich-Jasper-Str. 22,

38304 Wolfenbüttel

Telefon: 053 31-88 13 27

oder E-Mail: m.wagener@lk-wf.de



„KLANGSTRUKTUREN“

Konzert am 01. September 2024 um 17:00 Uhr

Robert Kusiolek - Akkordeon

Anton Sjarov - Violine, Klangobjekte

Elena Chekanova - Live Elektronik,
Klavier

Die Musiker sind international ausgezeichnet. Die Instrumente mit über hundertjähriger Geschichte treffen auf die Elektronik unserer Zeit. Durch Ihre fokussierte Arbeitsweise erforscht das Trio neuartige Klangstrukturen. Es wird ein Programm mit klassischen Werken und eigenen Kompositionen präsentiert.

Robert Kusiolek hat die Musikakademie mit Auszeichnung in Poznan / Polen abgeschlossen und studierte an der HMTMH in der Solistenklasse der Prof. Elsbeth Moser. Preisträger des Stipendienprogramms MLODA POLSKA 2006 und DAAD 2007. Er hat auf dem Label Multikulti Project diverse CDs veröffentlicht.

Elena Chekanova studierte Orchester- und Operndirigat an der Hochschule für Musik in Posen sowie ab 2007 an der Musikhochschule Hannover (Dirigierklasse von Prof. Eiji Oue, Kon-

zertexamen 2009). Danach weitere Studien bei dem bekannten Dirigenten Michail Jurowski (2009/10).



KONZERT

01. September 2024 um 17:00 Uhr

„KLANGSTRUKTUREN“

Robert Kusiolek - Akkordeon

Anton Sjarov - Violine, Klangobjekte

Elena Chekanova - Live Elektronik, Klavier

St. Johannis Kirche Wolfenbüttel
Glockengasse 2
38304 Wolfenbüttel

Eintritt frei – Spenden willkommen

Der Violinist Anton Sjarov studierte in Bulgarien, an der Academy in Antwerpen sowie am Königlichen Konservatorium in Brüssel. Darüber hinaus hat er sich intensiv mit ethnischer Musik auseinandergesetzt und gab weltweit Konzerte in kammermusikalischen und Orchester-Besetzungen.

Eintritt frei - Spenden willkommen



Konzert, Dialoge: Madalena Casulana

Sonntag, 29. September 2024, 17:00 Uhr

Liane **Sadler** (Renaissancetraversflöten)

Elias **Conrad** (Laute)



Liane Sadler und Elias Conrad konzentrieren sich auf die Übersetzung von Vokalwerken in reine Klänge, in diesem Fall durch die Linse der wilden und progressiven Kompositionen von Madalena Casulana (um 1540 bis um 1590). Ausgehend von den Liedtexten werden historische Techniken wie Diminutionen, Bastarda-Arrangements und Improvisationen auf neue Weise angewandt, um die der Musik innewohnenden Dialoge hervorzuheben und die Worte der Lieder in klangliche Ausdrücke zu verwandeln.

Die 1566 und 1570 gedruckten Madrigalbücher der seinerzeit berühmten Komponistin, Sängerin und Lautenistin

Madalena Casulana sind Teil der Musiksammlung der Herzog August Bibliothek und bilden den Schwerpunkt des Konzertprogramms. Daneben erklingen Werke ihrer Zeitgenossen Orlando di Lasso, Giorgio Mainerio und Cipriano de Rore.



Liane Sadler spielt historische Querflöten vom Mittelalter bis zur Romantik. Als gefragte Orchester- und Kammermusikerin und Solistin konzertiert sie in Deutschland, Spanien, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, der Schweiz und Australien und tritt mit Ensembles wie-



der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Orkester Nord und dem Q Ensemble Berlin auf. Spezialisiert in einem weiten Repertoire vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, konzertiert der deutsche Lautenist und Gitarrist **Elias Conrad** in ganz Europa. Dabei widmet sich der Alumnus der Universität Mozarteum Salzburg sowie der Schola Cantorum Basiliensis einer Vielzahl von historischen Zupfinstrumenten gleichermaßen erfolgreich.

Konzert in Kooperation von Michael Praetorius Collegium e. V. und Kulturinitiative TonArt e. V.
Karten im Vorverkauf (25,00 EUR regulär / 22,00 EUR MPC-Mitglieder / 12,00 EUR Erwerbslose / 5,00 EUR Schüler*innen und Studierende):
www.musikstadt-wolfenbuettel.de/wp23
Bücher Behr, Kornmarkt 4/5, 38300 Wolfenbüttel, Tel. 0 53 31/9 88 90
sowie an der Abendkasse.



Aus der Tiefe

Psalmkonzerte von Bruhns, Rosenmüller, Bernhard und Johann Sebastian Bach





Das Ensemble "La Protezione della Musica" unter der Leitung von Jeroen Finke bringt Kompositionen über den 130. Psalm zu Gehör. Mit Oboe, Fagott, Flöte, Streichern, Orgel und Vokalsolisten erklingt die Mühlhäuser Vertonung des jungen Johann Sebastian Bach die kontrastierend Kompositionen von Christoph Bernhard, Nicolaus Bruhns und Johann Rosenmüller gegenübergestellt wird.

Bruhns war wie Bach ebenfalls Buxtehude-Schüler, Bernhard hat einen mittel- und norddeutschen Hintergrund

mit vielen Dienstjahren in den Musikstädten Dresden und Hamburg und Rosenmüller wirkte in Leipzig und wäre beinahe ein Amtsvorgänger Bachs geworden. Später wirkte er in Italien und Wolfenbüttel und ist in der Johanniskirche begraben.

Freuen Sie sich auf großartige Musikstücke voll Hoffnung und Zuversicht.

19.10.2024 | 17.00 Uhr

Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten.

Perkussion | Gesang | Ensembleleitung

JEROEN FINKE

Das Elm-Asse-Cello-Orchester ELAsCO

Sonntag, 17. November 17.00 Uhr,

Konzert Elm-Asse-Cello- Orchester „Mein Cello in Raum und Zeit“





18 Cellisten der Region Elm-Asse und Umgebung zwischen 10 und 22 Jahren, setzen sich musikalisch und darstellerisch mit dem Klang, den Ausdrucksmöglichkeiten und der Musik seines Instruments auseinander. Die Teilnehmer entwickeln jedes Jahr eine eigene Performance.

Das Projekt in diesem Jahr ist:

Mein Cello in Raum und Zeit

Es erklingt Cellomusik aus vier Jahrhunderten inkl. einer Eigenkomposition des Orchesters, dazu werden Räume (historische, neue und persönliche) auf die Bühne projiziert und von den Jugendlichen erzählerisch umrahmt.

TATJANA WABMANN



Freud´ und Leid

April bis Juli 2024

Bestattet wurden

Uta **Barkow**, geb. Niedling

Elke **Torkler**, geb. Krawczynski

Erika **Saibt**, geb. Busse

Bärbel **Wehrmann**

Taufen

Nadine **Bauer**

Rosa **Carstens**

Theo **Carstens**

Valentina **Meier** und Gabriel **Meier**

Tiana **Redieß** und Cataleya **Redieß**

Tino **Künzer**

Trauungen

Stephan und Nadine **Köpsel**, geb. Bauer



Wir laden Sie herzlich ein

Abendmahlsgottesdienst
Jeden 2. Sonntag im Monat

Predigtgottesdienst
Jeden 1., 3. Sonntag und letzten Samstag
im Monat

Abendmahlsgottesdienst
im Seniorenpflegezentrum
Dr.- Kirchheimer-Straße
Jeden zweiten Donnerstag im Monat
10.00 Uhr

Frauenhilfe
Jeden zweiten Mittwoch im Monat
15.30 Uhr

Kirchenchor
Mittwoch, 18.30 Uhr

Spiel- und Klönrunde
2. und 4. Donnerstag im Monat,
15.00 Uhr

Kirchengemeindeverband St. Paulus

Wir veröffentlichen hier unter Vorbehalt
uns bekannte Termine von Veranstaltun-
gen aus dem Kirchengemeindeverband
St. Paulus. Haben Sie bitte Verständnis

dafür, dass wir Sie an die zuständigen Ge-
meindebüros verweisen, wo Sie aktuelle
Informationen erhalten werden.

Versöhnung, Schotteliusstraße 3, 38304 Wolfenbüttel

Sonntag, 01.09.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Frau Beigel
	11.30	Mini/Kindergottesdienst
Sonntag, 08.09.	11.00	Gottesdienst, OKR Hahn
Sonntag, 15.09.	11.00	Gottesdienst anschl. Kirchkaffee, Pfarrer Kruse
Sonntag, 22.09.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Frau Beigel
Sonntag, 29.09.	11.00	Erntedankgottesdienst, Team
Sonntag, 06.10.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
Sonntag, 13.10.	11.00	Gottesdienst anschl. Kirchkaffee, Pfarrer Kolkmann
Sonntag, 20.10.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kolkmann
Sonntag, 27.10.	11.00	Begrüßungsgottesdienst der neuen KonfirmandInnen, Pfarrer Kolkmann und Team



Sonntag, 03.11.	11.00	Gottesdienst anschl. Kirchkaffee, OKR Hahn
Sonntag, 10.11.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Frau Beigel
Sonntag, 17.11.	17.00	Taizé Gottesdienst, Projekt Gottesdienst
Sonntag, 24.11.	11.00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pfarrer Kolkmann

Apostelkirchengemeinde, Leiferder Weg, 5, 38304 Wolfenbüttel

Immer **1. Samstag 17.00 Uhr** und **3. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst**

Sonntag, 15.09.	09.30	Gottesdienst
Sonntag, 20.10.	09.30	Gottesdienst
Samstag, 02.11.	17.00	Abendgottesdienst
Samstag, 16.11.	17.00	Gottesdienst z. Volkstrauertag m. Kranzniederlegung
Samstag, 23.11.	17.00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen
Mittwoch, 20.11.	17.00	gemeinsamer Gottesdienst der Dorfgemeinden zum Buß- und Betttag
Samstag, 30.11.	17.00	Lichterkerche

Gethsemanekirche Fämmelse, Fämmelser Str. 32, 38304 Wolfenbüttel

Immer **1. Sonntag 10.45 Uhr** und **3. Sonntag 10.45 Uhr Gottesdienst**

Sonntag, 01.09.	10.45	Goldene Konfirmation mit Abendmahl
Sonntag, 15.09.	10.45	Gottesdienst
Sonntag, 06.10.	10.00	gemeinsamer Gottesdienst der Dorfgemeinden
Sonntag, 20.10.	10.45	Gottesdienst
Sonntag, 03.11.	10.45	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 17.11.	10.45	Gottesdienst z. Volkstrauertag
Sonntag, 24.11.	10.45	Gottesdienst mit Abendmahl zum Ewigkeitssonntag

St. Michael Drütte, Am Spielplatz 1, 38239 Salzgitter

Immer **1. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**

Sonntag, 01.09.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 17.11.	09.30	Gottesdienst zum Volkstrauertag
Sonntag, 24.11.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl zum Ewigkeitssonntag



St. Jakobikirche Adersheim, Am Klinkerberg 8, 38304 Wolfenbüttel

Immer **2. Sonntag** und **4. Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst**

Sonntag, 08.09. 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 29.09. 14.00 gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl
der Dorfgemeinden zum Erntedankfest

Sonntag, 13.10. 10.00 Gottesdienst

Sonntag, 27.10. 10.00 Gottesdienst

Sonntag, 17.10. 14.00 Gottesdienst zum Volkstrauertag

Sonntag, 24.11. 14.00 Gottesdienst mit Abendmahl zum Ewigkeitssonntag

Ohrum keine Termine bekannt

Halchter, Dorstadt keine Termine bekannt



Wir sind für Sie da

Pfarramtssekretärin Kerstin **Grothe**
Pfarrbüro,
Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel
Di.. 9.00 bis 12.00 Uhr
Mi. 15.00 bis 17.00 Uhr
Do. 9.00 bis 12.00 Uhr
Tel. 0 53 31-29 85 44
E-Mail: johannis.wf.buero@lk-bs.de

Geschäftsführender Pfarrer
Daniel **Kolkmann**
Amtszimmer:
Weimarstr. 2, 38304 Wolfenbüttel
Tel.: 0 53 31/9 09 75 82 oder
E-Mail: daniel.kolkmann@lk-bs.de

Küsterin Jeannette **Grimm**
Tel. 0176-47 10 85 33
E-Mail: jgrimm@ok.de



Organist Peter **Graßhoff**
Tel. 0 53 31-7 03 37 47
E-Mail: p.grasshoff@kabelmail.de

Organist Jochen **Thierig**
Tel. 0 53 31-3 25 25
E-Mail: jochen.thierig@gmail.com

Sylvia **Behrens**
Vorsitzende des Kirchenvorstands
Gabelsberger Straße 17,
38304 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-29 80 27

Carsten **Richter**
Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands
Carsten.richter@lk-bs.de

Corinna **Brudz**
Kindergartenleiterin
St. Johannis-Kindergarten
Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-10 87
E-Mail: johannis.wf.kita@lk-bs.de

Katja **Gehling**
Vors. des Kindergarten-Förderkreises
Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-60 71 79 5
E-Mail: katjagehling@gmail.com
www.foerderkreis-st-johannis.de

Udo **Gottschling**
Webmaster Homepage
E-Mail: udomax@web.de

Heidemarie **Joosten**
Spiel- und Klönkreis
Am Sonnenhang 7, 38302 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-7 03 88 16

St. Johannis im Internet:
www.johannis-kirche-wf.de

Unsere Landeskirche im Internet
www.landeskirche-braunschweig.de

Telefonseelsorge (gebührenfrei):
Tel. 08 00-1 11 01 11
und 08 00-1 11 02 22

Notfallseelsorge über Berufsfeuerwehr
Braunschweig
Tel. 05 31-2 34 50 oder 05 31-1 92 22

Diakonische im Braunschweiger Land
Kreisstelle Wolfenbüttel,
Harzstraße 1, 38300 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-99 69 90

Hospiz Wolfenbüttel
Tel. 01 71-62 26 60



Zu guter Letzt



ERNTE DANK

Zu Allerletzt

Das schreib´ ich mal der Redaktion

Sehr geehrter Herr Krake,
zunächst einmal herzlichen Glückwuns-
ch zur Wiederwahl in den Kir-
chenvorstand.

Wie die Zeit vergeht, „tempus fugit, ve-
lut umbra“ die Zeit flieht wie der Schat-
ten, so steht es noch auf alten Sonnen-
uhren. Da kann ich mich nur Pfarrer
Kolkmann anschließen. Kaum hat das



Jahr begonnen, da „feiern“ wir schon wieder Halbzeit.

Auch diesmal halte ich wieder eine gedruckte Version des Gemeindebriefs in Händen, die mir von Freunden aus Wolfenbüttel immer überreicht wird, auch wenn wir wissen, dass das Internet die aktuellste Version enthält, aber die gedruckte Ausgabe hat vielleicht etwas Nostalgisches und das haptische Gefühl für Papier ist noch nicht durch den Computer ersetzt worden.

... und er ist wieder einmal gelungen. Ein Dank an alle Mitarbeiter (ich verzichte einmal auf das Gendern, gemäß unserem bayerischen Ministerpräsidenten und hoffe, dass sich alle Geschlechter angesprochen fühlen) und auch eine Gratulation für die gelungene Arbeit.

Wie schon beim letzten Mal hat mir der Artikel über die „Geschichte der Mitgliedsgemeinden“ besonders gefallen, zumal ich aus meiner Jugend einen Bezug zu Adersheim habe.

Aber auch die Berichte zum regen Gemeindeleben zeigen, dass Kirche nicht nur aus den Hauptamtlichen besteht.

Wenn man in Luthers gesammelten Werken nach dem Begriff „Wolfenbüttel“ sucht, wird man tatsächlich zweimal fündig. Anlass genug den Bezug Luthers zu Wolfenbüttel einmal näher zu betrachten. Wobei Wolfenbüttel, resp. Herzog Heinrich II. nicht wirklich gut wegkommt.

DR. HANS-JÜRGEN DWORATZEK



Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannis

St. Johannis, Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

TERMINE UNTER VORBEHALT.

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine unserer Internetdarstellung
www.johannis-kirche-wf.de
oder fragen Sie im Gemeindebüro nach bei der Pfarramtssekretärin
Kerstin Grothe, unter der Telefonnummer
Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel, 0 53 31-29 85 44

Auch im Schaukasten am Gemeindehaus finden Sie die aktuellen Angaben.

Sonntag	01.09.	09.30	Gottesdienst
		17.00	Konzert „Klangstrukturen“
Sonntag	08.09.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	15.09.	09.30	Gottesdienst
Sonntag	22.09.	09.30	Gottesdienst
Samstag	28.09.	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst
Sonntag	29.09.	17.00	Konzert, Dialoge: Madalena Casulana Michael Praetorius Collegium -Boreas Quartett-
Sonntag	06.10.	09.30	Erntedankfest
Sonntag	13.10.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Samstag	19.10.	17.00	Konzert Ensemble "La Protezione della Musica"
Sonntag	20.10.	09.30	Gottesdienst
Samstag	26.10.	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst
Donnerstag	31.10.	16.00	gemeinsamer Gottesdienst am Reformationstag
Sonntag	03.11.	09.30	Gottesdienst
Sonntag	10.11.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	17.11.	09.30	Gottesdienst
		17.00	Konzert Elm-Asse-Cello- Orchester „Mein Cello in Raum und Zeit“
Mittwoch	20.11.	18.00	Beichtgottesdienst am Buß- und Betttag
Sonntag	24.11.	09.30	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen
Samstag	30.11.	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst zum 1. Advent